

# „Wichtiges Etappenziel ist erreicht“

**Herrenberg:** Neue Mensa im Markweg-Schulzentrum gestern feierlich eingeweiht

„Für uns Schüler ist heute ein besonderer Tag, auf den wir lange gewartet haben. Es ist unser Tag“, freute sich Simon Grimm, der die 13. Klasse des Herrenberger Andrae-Gymnasiums besucht. Und so übernahmen die Mädchen und Jungen die Organisation der Mensa-Einweihung im Markweg-Schulzentrum – und machten die gestrige Feier zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung.

VON ESTHER ELBERS

Die Schüler des Andrae-Gymnasiums, der Jerg-Ratgeb-Realschule und der Vogt-Heß-Schule gestalteten das Programm der Einweihung gestern Nachmittag anders, als man es von derartigen Anlässen kennt: Statt eines Reden-Marathons führten die Schüler am Mikrophon Interviews mit Vertretern der Stadtverwaltung sowie Schulleitern, Eltern und Architekten. Außerdem gab es in der bis auf den letzten Platz gefüllten Mensa verschiedene musikalische Beiträge der Schüler, darunter Percussion- und Gesangsvorträge wie auch Auftritte der „SieBand“ – einer Gruppe, die aus der ehemaligen Bläserklasse der Vogt-Heß-Schule hervorgegangen ist.

„Ihr habt gesagt, dass ihr lange auf diesen Tag gewartet habt. Das ist ein Zeichen dafür, dass sich die Schüler mit dem Bauwerk und der Schule im Markweg identifizieren“, sagte Oberbürgermeister Thomas Sprißler. Und er ist zuversichtlich, dass der zweigeschossige Bau – der neben dem Speisesaal über weitere Räume für den Ganztagsschulbetrieb verfügt – von den rund 2 500 Schülern aus den Markweg-Schulen rege genutzt wird. Der Rathaus-Chef blickte im Interview mit den Schülern kurz auf die Entwicklungsgeschichte der Mensa im Markweg zurück: „Für ein Bauwerk eines solchen Kalibers ist ein enormer Aufwand nötig.“ Bevor es an die konkrete Planung gegangen sei, hatten sich Schüler, Eltern und Lehrer intensiv mit dem Thema Ganztagsbetreuung befasst und ein pädagogisches Konzept erarbeitet. Doch nicht die Vorarbeit, sondern auch die Planung und der Bau der Mensa seien aufwendig gewesen, wie Oliver Hess vom Gäufeldener Architekturbüro Hess



Bei der Schlüsselübergabe wurde es auf der Bühne der Mensa eng: Mit dabei waren (von links) die Architekten Oliver Hess und Stefan Raab, Rolf Bickelmann vom Hochbauamt, OB Thomas Sprißler, die Schulleiter Wolfgang Graf-Götz, Angela Schulz, Dirk Hasenbusch und die Moderatoren Jascha Hajek, Simon Grimm und Florian Kopp GB-Foto: Holom

und Raab ergänzte. Schließlich sei es nicht leicht, eine Lösung zu kreieren, die mehrheitsfähig sei. Das Ergebnis kann sich nach Ansicht von Sprißler jedoch sehen lassen: „Es ist ein schönes Bauwerk, das zugleich sehr funktionell ist.“

Anna Sharoglu-Chasioti, Vertreterin der SMV (Schülermitverantwortung) der Jerg-Ratgeb-Realschule, betonte: „Mit der Mensa haben wir hier eine erste schulübergreifende Begegnungsstätte für die Markweg-Schulen erhalten.“ Daran knüpfte Rolf Bickelmann, Leiter des städtischen Hochbauamts, an: „Es war die richtige Entscheidung, eine schulübergreifende Mensa an dieser Stelle zu bauen und an die Sporthalle anzuschließen.“ Die Ganztagschule müsse sich in den neuen Räumen aber erst noch entwickeln. „Warum sind wir nicht jetzt schon eine Ganztags-

schule?“, richtete Anna Sharoglu-Chasioti ihre Frage an Dirk Hasenbusch, Leiter der Ratgeb-Realschule: Mit „richtig“ oder „falsch“ lasse sich dies nicht beantworten, so Hasenbusch. „Eine Mensa allein macht noch keine Ganztagschule. Dazu gehört mehr.“ Das Schulzentrum verstehe sich als Dienstleister, der sich darum bemühe, den Schülern ein vielseitiges, abwechslungsreiches Programm anzubieten, in dem das Lernen und die Qualität wichtige Bestandteile seien. Daran gelte es nun weiter gemeinsam zu arbeiten – „gut Ding will Weile haben“, sagte Hasenbusch.

Angela Schulz, Leiterin des Andrae-Gymnasiums (AGH), wies indes darauf hin, dass mit der Mensa immerhin ein wichtiges Etappenziel auf diesem Weg erreicht sei: „Das Basislager liegt schon ein Stück hinter uns.“ Als Ziel wird „die

Schule als Lebensraum“ angestrebt, in der sich die Schüler wohlfühlen, lernen, Hausaufgaben machen sowie künstlerische, sportliche und weitere ergänzende Angebote wahrnehmen können, erläuterte Wolfgang Graf-Götz, Chef der Vogt-Heß-Grund- und Hauptschule. Dieses Ansinnen – das hoben Lehrer, Schüler und Eltern mehrfach hervor – wollen sie gemeinsam und schulübergreifend erreichen. „Unsere Vision lautet: Gemeinsam lernen und lernen, gestalten und leben am Schulzentrum Markweg“, sagte Jörg Müssig, Elternbeiratsvorsitzender des AGH.

Am Montag können die Schüler dann erstmals im neuen Speisesaal zu Mittag essen. Und auch OB Sprißler wird dort am Premierentag eine Mahlzeit einnehmen – dazu wurde er gestern von den Schülern eingeladen.